

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **65 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Juni 1985

65. Jahr Heft 6

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas Bär, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Margrit Hahnloser, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Hans Conrad Peyer, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Bernhard Wehrli, Hans Wysling

Redaktion

François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat

Regula Niederer

Adresse

8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ☎ (01) 361 26 06

Druck

Buchdruckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ☎ (01) 252 66 50

Administration

Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ☎ (01) 251 93 36

Anzeigen

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinäcker 1, ☎ (057) 33 60 58

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich (Konto Nr. 433 321 - 61)
Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach 205 (Konto Nr. 14/18086)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 50.- (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 26.-), Ausland jährlich Fr. 55.-, Einzelheft Fr. 5.-. Postcheck 80 - 8814 - 8 Schweizer Monatshefte Zürich - Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet - Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

Richard Reich

Abbau von Klischees um die Jugend 455

Willy Linder

Entzauberte Expertenkommissionen 456

François Bondy

Runde Zahlen, verquere Feiern . . . 458

KOMMENTARE

Kurt R. Spillmann

Von Abschreckung zu Abwehr. Star Wars - die absolute Sicherheit? . . . 463

Arnold Fisch

Das «Stöckli» - ein Medienbeitrag zur politischen Entfremdung . . . 472

Jaroslav Gillar

Theater der Flucht. Stanislaw Ignacy Witkiewicz (1885-1939) . . . 477

AUFSÄTZE

Cécile Ernst

Die Ermordung Geisteskranker und Geistesschwacher im Dritten Reich

Die Massenvernichtung Geisteskranker und Geistesschwacher im Dritten Reich gehört zur Geschichte der Psychiatrie, der deutschen Kirchen, der deutschen Rechtsprechung. Der ideologische Hintergrund ist zum Teil ein «Sozialdarwinismus», dessen Spuren sich auch bei Nietzsche und bei August Forel finden. Schon 1920 forderten ein ehemaliger Reichsgerichtspräsident und ein Freiburger Ordinarius für Psychiatrie «die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens». Sie gebrauchten den völlig unzutreffenden Ausdruck «Euthanasie». Adolf Hitler hatte sie schon 1929 in einer Parteidrede

gefordert. Beschluss, Organisation und – sehr partiellen – Widerstand sowie die Tötungen nach dem «Euthanasie-Stopp» werden dargestellt. Es war, schliesst die Verfasserin, «nicht eine Unordnung, sondern eine Gegenordnung. Liebevolle Familienväter, zuverlässige Berufsleute, treue Beamte haben sie durchgeführt». Bleiben solche «Gegenordnungen» möglich?

Seite 489

Georg Kreis

Das Kriegsende in Norditalien 1945

War die Kapitulation von Caserta am 29. April 1945, die das Kriegsende in Norditalien herbeiführte, «epochemachend» oder von geringem Belang? Georg Kreis stellt fest, dass zwischen der Teilkapitulation vom Sommer 1943 und dem Vorgang vom April 1945 kein Zusammenhang bestand. Die Kapitulation war das Resultat zweier Vorgänge: des allgemeinen Kriegsverlaufs und des Verhaltens einzelner. Georg Kreis zeigt insbesondere die Bedeutung von drei Faktoren: die für Oberitalien zuständige SS-Führung, die schweizerischen Mittelsmänner und die Vertreter der Westmächte. Das Engagement der Schweizer hatte sowohl humanitäre wie «handfeste» Motive. Die Beurteilung durch die Handelnden und die Historiker gehen auseinander. Caserta war immerhin die erste bedingungslose Kapitulation im Zweiten Weltkrieg.

Seite 507

Georges Lüdi

Bon alors .. Ciao zäme!

Interkulturelle Kommunikation, Fremdsprachenunterricht und schweizerische Mehrsprachigkeit

Bereiten uns die Schule und der Sprachunterricht genügend auf die Interaktion mit Anderssprachigen vor? Nicht nur für die Schweiz allein ist die Antwort auf

diese Frage wichtig; und es ist nicht einfach eine Frage nach der Effizienz des Fremdsprachenunterrichts, sondern auch nach der Fähigkeit und dem Willen der Angehörigen verschiedener Sprachregionen, miteinander zu kommunizieren. Der Titel «Bon alors ... Ciao zäme!» deutet etwas von dem an, was der Verfasser des Aufsatzes – dem der Text seiner Antrittsvorlesung an der Universität Basel zugrunde liegt – in Schulzimmern und drum herum beobachtet und aufgenommen hat. Er hat gefunden, dass mehrsprachige Sprecher eine Brückenfunktion ausüben, und ferner, dass der Dialog über die Sprachgrenzen hinweg die mehrsprachige Rede natürlich einschliesst. Er plädiert dafür, dass wir «die Eierschale der eigenen Kultur» immer wieder aufbrechen, aus Neugierde für das Andere, um Zugang zu finden zur Welt.

Seite 525

DAS BUCH

Anton Krättli

Bleistifteln, zeichnen und gfättern. Neues von Robert Walser, mit einem Exkurs über Albin Zollinger und die literarische Situation der deutschen Schweiz vor 1930 . . . 543

Elsbeth Pulver

Auf der Suche nach dem «Du-Erzähler». Zu Walter Vogt, «Metamorphosen» 550

Peter Schnyder

Dialogische Literaturkritik: Tzvetan Todorovs Beitrag zur Überwindung moderner Unverbindlichkeit . . . 553

Hinweise 559

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 564